Schmuck liebende Stare.

Von Konrektor a. D. K. Behrens, Bielefeld.

Auch bei uns haben wir Vögel, die es lieben, ihre Nester zu schmücken. Ich beobachtete diese Tatsache im vorigen Frühjahr, und es dürfte vielleicht manchen Vogelfreund unter den Lesern interessieren, etwas Genaueres darüber zu erfahren.

Anfang Mai 1926 bezog ein Starenpaar einen Nistkasten in einem Zwetschenbaum meines Gartens. Nach sehr gründlicher Musterung des Kastens fing das Weibchen an, das Nest zu bauen, nicht aber mit den üblichen Niststoffen, sondern zu meiner größten Verwunderung brach es ein grünes Blatt vom Zwetschenbaum und trug es in den Kasten; ein zweites, ein drittes folgten u. s. f. Auch das Männchen schien Gefallen zu finden an diesem Schmuck seines Heims; denn auch dieses half fleißig mit eintragen. Doch nicht jedes Blatt war den beiden Baukünstlern recht. Jedes abgebissene Blatt wurde erst sorgfältig auf seine Brauchbarkeit geprüft und nach allen Seiten gedreht und gewendet, und erst, wenn es als tauglich befunden war, wurde es eingetragen. Manches wurde als unbrauchbar zur Erde geworfen. Aber auch Blätter vom Apfelbaum, vom Kirschbaum, von der Esche wurden in den Kasten getragen. Zwei Tage lang waren die Stare mit dem Schmücken ihrer Wohnung beschäftigt gewesen. Bis dahin hatte ich noch nicht gesehen, daß eigentliche Niststoffe eingetragen wären. Als darum am dritten Morgen die Starin zum ersten Male zur Erde flog, glaubte ich nicht anders, als daß sie nun mit dem eigentlichen Nestbau beginnen würde; war aber im höchsten Grade überrascht, als der Vogel zu einer Primel trippelte, ein Blatt abbiß und probierte. Doch es schien ihm nicht zu gefallen, er warf es fort, pflückte dafür aber eine Blütendolde mit einem etwa fünf Zentimeter langen Stiel ab und trug sie in seinen Kasten. Lange hielt die Starin sich in ihrer Wohnung auf; es machte ihr wohl Mühe, für die Blume den richtigen Platz zu

finden. Endlich erschien sie wieder und flog — zu einem blühenden Fliederstrauch im Nachbargarten, brach eine Blüte ab und trug sie ein, ebenso gleich darauf eine zweite. Jetzt schien das Weibchen zufrieden zu sein mit der Ausschmückung der Wohnung, denn von nun an trug es nichts Grünes oder Blühendes mehr in das Nest. Drei Tage ruhten die Stare, dann erst begann der eigentliche Bau des Nestes. Unermüdlich wurden die üblichen Niststoffe: Strohhalme, Gräser, Würzelchen und was sonst zu einem richtigen Starennester gehört, herbeigeschafft, aber kein grünes Blatt, keine Blume wurde in diesen Tagen mehr eingetragen.

Zu einer weiteren eingehenden Beobachtung dieses interessanten Starenpaares kam ich leider nicht, denn nach einigen Tagen waren die Stare verschwunden, aus welcher Ursache, habe ich nicht ergründen können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Behrens Karl

Artikel/Article: Schmuck liebende Stare 247-248